

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulichung
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 266.

Donnerstag, 14. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebogens bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 22. November 1907,
nachmittags 1/4 Uhr,

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft
öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung
abgehalten.

Großenhain, am 12. November 1907.
217 A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Es ist hier angezeigt worden, daß das Einlagenbuch der Sparkasse zu Riesa
No. 52669 auf Fanny Frenzel in Hirschstein
lautend abhanden gekommen ist.
Der etwaige Inhaber des Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche
darauf bei deren Verluste binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden.
Riesa, am 12. November 1907.
No. 1207 Sp. Der Rat der Stadt Riesa. Dgm.

Die zur Herstellung von 49 Stück Schulbänken nach System „Rettig“ erforderliche
werdenden

Tischlerarbeiten

gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.
Formulare zu Preisangeboten können im Stadtbauamt gegen Erstattung der
Selbstkosten entnommen werden. Dasselbst liegen auch die Zeichnungen und die näheren
Bedingungen zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Sonntag, den 30. November 1907, vormittags 10 Uhr
im Rathaus, Stadtbauamt, abzugeben.

Die Bewerber können bei dieser Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote
persönlich oder durch legitimierte Vertreter belohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote
bleibt vorbehalten.

Riesa, den 14. November 1907.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand ist eingegangen:
Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen
13. bis 17. Stück vom Jahre 1907, enthaltend: Nr. 58. Verordn., die Enteignung
von Grundeigentum zur Erbauung einer vollspurigen Nebenbahn zwischen Rieritzsch und
Pegau betr. Nr. 59. Bekanntm., die Vornahme einer Ergänzungswahl für die I. Kammer

der Ständeversammlung betr. Nr. 60. Verordn., betr. die Grundsätze für die Besetzung
der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden
mit Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheins. Nr. 61. Verordn., betr.
die Grundsätze für die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei
den Kommunalbehörden usw. mit Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheins.
Nr. 62. Bekanntm., die Postordnung vom 20. März 1900 betr. Nr. 63. Bekanntm.,
betr. Änderungen der mit Bekanntmachung vom 15. September 1900 ver-
öffentlichten Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Städte der Kom-
mandobehörden, die Truppenteile und Militärbehörden der Armee. Nr. 64. Bekanntm.,
eine Ergänzung der Hofrangordnung betr. Nr. 65. Bekanntm., die Versammlung der
Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtag betr. Nr. 66. Be-
kanntm., die Eröffnung des Betriebes auf der vollspurigen Nebenbahn Jwidau-
Niederplanitz betr. Nr. 67. Verordn., Ernennungen für die erste Kammer der Stände-
versammlung betr. Nr. 68. Verordn., über die Befestigung von Anstaltsgeländen bei
Veränderung von Vieh- und Geflügel auf Eisenbahnen. Nr. 69. Verordn., die ander-
weitige Bezeichnung der Hauptbergwerke betr. Nr. 70. Verordn., über den Radfahrverkehr
auf öffentlichen Wegen. Nr. 71. Verordn., die Ergänzung des Gebührenverzeichnisses
zum Kostengesetz vom 30. April 1906 betr. Nr. 72. Verordn., zur weiteren Aus-
führung des Kirchengesetzes vom 22. Juli 1902, die Gewährleistung des Stellenneh-
mens von Geistlichen und Kirchendienern betr. Nr. 73. Bekanntm., wegen Ver-
änderung des Statutes der Technischen Hochschule. Nr. 74. Verordn., die Wählprüfung
am 2. Dezember 1907 betr. Ferner:

Reichs-Gesetzblatt Nr. 42 bis 45 vom Jahre 1907,

enthaltend: Nr. 42. Bekanntm., betr. den Beitritt des Deutschen Reiches für die
deutschen Schutzgebiete zu dem in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichneten Abkommen
über Verwaltungsmassregeln zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Wäldchen-
handel. Abkommen über die Lazaretschiffe. Bekanntm., betr. die Ratifikation des am
21. Dezember 1904 im Haag unterzeichneten Abkommens über die Lazaretschiffe und
die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden sowie dem Vorbehalt, mit dem das Ab-
kommen vom Reiche unterzeichnet und ratifiziert worden ist. Bekanntm., betr. die Ein-
fuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Nr. 43. Bekanntm.,
betr. Änderung der Nr. VII Abs. (2) in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.
Bekanntm., betr. die dem Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnverkehrs-
verkehr beigefügte Liste. Nr. 44. Verordn., betr. das Gericht zweiter Instanz für das
Schutzgebiet Kiautschou. Verordn., betr. die Rechtsverhältnisse der Landespolizei in
Deutsch-Südwestafrika. Bekanntm., betr. Änderung der Militär-Transport-Ordnung.
Nr. 45. Bekanntm., betr. die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des
Gartenbaues.

Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Gemeindevorstand
Gröba, am 13. November 1907.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. November 1907.

— Zu dem Familien-Abend des Gustav
Adolf-Vereins (Freitag abends 8 Uhr im Gesellschafts-
haus) werden die Chorlieder einige dreistimmige Wieder-
stungen, darunter auch das ergreifende schlichte geistliche
Volklied: „Die Seele vor der Himmelskugel“ (Sag von
Th. Fischer). — Als einst Peter Kofleger dieses Lied von
dem bekannten Köhlig'schen Solo-Quartett aus Leipzig
hörte, wurde er davon tief ergriffen. Er sprach: „Wer
dieses Lied gehört hat, der vergißt es nimmer, es klingt
ihm nach durchs ganze Leben.“ — Herr Pfarrer Mühl-
porth aus Witzschlag hält den Hauptvortrag über
Kofleger (mit Lichtbildern).

— Herr Pfarrer Friedrich Riesa hielt auf der
gestern im Hotel zu Sage, Großenhain, abgehaltenen
Hauptkonferenz der Geistlichen der Eparchie Großenhain
den Hauptvortrag und zwar sprach er über das Thema:
„Inwiefern bedarf unsere Predigtweise einer Erneuerung?“
Herr Pfarrer Friedrich führte nach dem „Gr. Zbl.“ in seinem Vortrage folgendes aus:
„Inwiefern bedarf unsere Predigtweise einer Erneuerung?
Eine wichtige und zeitgemäße Frage, aber nicht leicht zu
beantworten, schon deshalb nicht, weil es keine einheitliche
Predigtweise gibt. Ich will aber gewisse Grundlinien der
gegenwärtigen Predigtweise feststellen suchen und zwar
indem ich mich in diesem Punkte mit ihrer Darstellung
durch die Männer auseinandersetze, die besonders zu be-
achten ich angewiesen bin: Baumgarten und Siebergall.
Diese Darstellung scheint hier und da übertrieben; so
rückständig, wie sie nach ihrer Darstellung erscheint, ist die
gegenwärtige Predigtweise vielfach nicht. Aber auch da,
wo sie nicht so ist, bedarf sie in mancher Hinsicht der Er-
neuerung. Unsere gegenwärtige Predigtweise bedarf insofern
und insoweit einer Erneuerung, als sie gewisse Bedingungen
nicht erfüllt, die unsere Zeit an sie stellt und stellen muß:

und über die wir uns im folgenden zu verständigen haben
werden und zwar auf dem Wege der fortlaufenden Aus-
einandersetzung mit Baumgarten und Siebergall. Ihre
Vorschläge und Forderungen für die Erneuerung der
Predigtweise befassen sich mit der Form und dem Inhalt
der Predigt. Inhalt ist hier lediglich die ewige Heils-
wahrheit des Evangeliums; alles andere ist Form. Was
die Vorschläge und Forderungen der Genannten in bezug
auf die Erneuerung der Form der Predigt anlangt, so
kann ich im allgemeinen mit ihnen gehen. Besondere Be-
achtung verdient die Abhandlung Siebergalls über die
Motive (Beweggründe) und Lektüre (Trost- oder Beruh-
igungsggründe), welche die Predigt dem Evangelium ent-
nehmen und der Gemeinde darbieten soll, nicht minder die
Abhandlung darüber, daß sich die Predigt vorzugsweise an
den Willen zu wenden hat und selbstgerichtet sein
muß. Anders verhält es sich allerdings, was den In-
halt d. h. das zu predigende Evangelium anlangt. Wir
werden auch hier ein Stück mit den Beiden gehen können,
werden aber doch an einem Punkte ankommen, wo wir
uns trennen müssen. Daß den modernen Menschen Re-
ligion gepredigt werden muß, nicht Theologie, daß die
Predigt völlig wahr sein muß, d. h. daß der Prediger
nicht innere Erlebnisse von sich verkünden darf, die er
nicht gehabt hat, und nicht religiöse Erkenntnisse, die er
nicht haben kann, darüber sind wir mit Baumgarten und
Siebergall einer Meinung. Aber was sie von einer Weiter-
bildung des Evangeliums schreiben, das können wir nicht
unterschreiben. Sie wollen doch schließlich mit den neuen
Jungen der Verkündigung ein neues (modernisiertes) Evan-
gelium. Wir hingegen meinen, daß das alte und doch
immer neue Evangelium auch für unsere Zeit gelten kann
und muß.“ Dem Vortrage folgte dessen Besprechung, die
sich zu einer sehr lebhaften entwickelte. Die Hauptkon-
ferenz war mit Gesang und Gebet und einer An-
sprache des Herrn Superintendenten Pache eingeleitet worden,
an deren Schlusse der Herr Epforus die erschienenen Ehren-

gäste und Gäste, die Herren Kirchenrat D. Harig, Amts-
hauptmann Dr. Uhlmann, Bezirksschulinспекtor Sieber,
Bürgermeister Gotop, Oberamtsrichter Scheffler u. Be-
grüßte. Nach dem Hauptvortrag folgte Bericht der Herren
Vorstehenden der Zweigkonferenzen, die Vorlegung der
Rechnung der Fünferanstalt, der freiwilligen Begräbnis-
kassa und der Rechnung der Epforalbibliothek. Sodann
widmete der Herr Epforus dem in den Ruhestand tretenden
Herrn Pfarrer Leutholdt-Peritz herzlichste Abschiedsworte,
worauf der Scheidende bewegten Herzens dankte. Hieran
schloß sich ein gemeinsam gebetetes „Vaterunser“ und der
Schlußgebet. Nach dem fand gemeinsame Tafel mit den
Frauen im Hotel de Sage statt.

— Herr Hauptmann Gärtel vom 2. Train-Ba-
taillon Nr. 19 wird voraussichtlich am 9. Dezember d. J.
im Saale des Hotel Hüfner einen Vortrag über Luft-
schiffahrt an die Vereinigten Militärvereine Riefas
und Umgegend abhalten. Dieser Vortrag wird voraussicht-
lich der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden, sobald
jedermann Gelegenheit geboten ist, gegen ein niedriges
Eintrittsgeld sich den Vortrag über das interessante, jetzt
alle Kreise beschäftigende Thema anzuhören.

— Eine Gaturratsitzung des Niederelbe-
gaues wird nächsten Sonntag vormittags von 10 Uhr an
im „Sächsischen Hof“ hier abgehalten. Am gleichen
Tage von nachmittags 2 Uhr an findet Gauvor-
turnerunde nach folgender Ordnung statt: 1. Freil-
übungen. 2. Barren, Gemeinturnen. 3. und 4. Gemein-
turnen am Reck und am Pferd. 5. Ringturnen ohne
Wachsel, 20 Minuten: 1. Bod mit Schnur, 2. Pferd mit
Schnur, 3. Hochred, Rüttturnen, 4. Doppelbarren, 5. Schaukel-
ringe, 6. Liegest mit Schnur, 7. Barren, Spreizübungen,
8. Keulenschwingen. Spiele: Gilbotenlauf und Ballstoßen.

— Die Arbeiten, welche zur Verbreiterung der Fahr-
rinne der Elbe am „Nigstein“ bei Strehla vorgenommen
werden, sind überaus schwierig, weil sie unter Wasser vor-
sich gehen müssen. Dieselben werden mit Hilfe einer

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa
und vielen angrenzenden Ortshäfen

vorteilhafteste beste Verbreitung.

Vom Landtag.

Fernsprechmeldung. Dresden, 14. November.

Zweite Kammer.

Der heutige 7. Tag der Statdebatten in der Zweiten Kammer beginnt damit, daß der Abg. Zimmermann für den gefahren gegenüber dem Abg. Heber (natl.) gebrachten Ausdruck Parfönsirrlinge nachträglich einen Ordnungsruf erhält. Abg. Dr. Goldstein-Zwickau (Soz.) bringt verschiedene Fälle zur Sprache, in denen die dem Ministerium des Innern untergeordneten Behörden in bezug auf die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes usw. die sozialdemokratische Partei zu Unrecht behandelt habe. Redner kommt dann auf das Thema der Nebenregierung zu sprechen und erklärt, nach einem Artikel der Sächsischen Politischen Nachrichten seien jetzt die Nationalliberalen in dieser Frage engagiert. Sie müßten Aufklärungen verlangen und zwar müßten sie entweder eine Kollektivklärung aller Minister veranlassen oder die Einsetzung einer Kommission aus Mitgliedern beider Ständekammern beantragen, um in dieser Angelegenheit volle Aufklärung zu verlangen. Er, der Abgeordnete Goldstein, sage nicht, daß der Präsident Dr. Rehnert, der im Lande der ungehörige König von Sachsen genannt werde, oder daß der Kreis, den man als die „Wedingen“ bezeichnet, oder der landwirtschaftliche Kreditverein von Sachsen, oder der Vizepräsident Dypik, der ja zu den Wedingern gerechnet wird, etwas mit der Nebenregierung zu tun haben. Draußen im Lande allerdings sei man dieser Meinung. Das Volk verlange also, daß endlich in dieser Beziehung volle Aufklärung einträte. Kriegsminister Herr v. Hausen gibt dem Vordränger Auskunft über die hinsichtlich der Verhängung des Militärverbotes über Säle bestehenden Bestimmungen. Der Minister des Innern Graf v. Hohenthal geht auf verschiedene vom Abg. Goldstein vorgebrachte Beschwerden ein und erklärt zum Schluß nochmals, daß er die Politik der Nabelstiche nicht billige.

Abg. Hähnel (konf.) erklärt, daß die Finanzdeputation A auf dem Standpunkte stehe, eine durchgreifende Neuordnung der Beamten- und Behergehälter zu verlangen, bis die Regierung die Unmöglichkeit nachgewiesen habe. Abg. Langhammer (natl.) wendet sich in scharfen Ausführungen gegen mehrere Redner. Dabei erhält der Abgeordnete Ulrich (konf.) wegen des Zurses „er ist ein Sünder“ einen Ordnungsruf. Abg. Dypik (konf.) tritt namentlich den gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Merkel entgegen, betr. die Fach- und Fortbildungsschulen. Wenn man so mit Zahlen umspringe, so treibe man politische Brunnengießung. Die Statberatungen sind damit beendet. Es folgt noch eine Reihe persönlicher und tatsächlicher Berichtigungen. Abg. Grumbt (freikonf.) gibt folgende Erklärung ab: Bei Anerkennung der unzulänglichen Verdienste der konservativen Partei für alle Interessen des Landes, halten wir es bei der enormen Entwicklung von Industrie, Handel und Gewerbe an der Zeit, daß diese Erwerbsgruppen ihre Interessen direkt auch in freikonfessionalem Sinne vertreten, um vermittelnd rechts und links zu wirken. Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Freitag vormittag 10 Uhr.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. November 1907.

z Dresden. Heute früh 4 Uhr fuhr der erste Straßenbahnwagen von Dresden-Neustadt nach der Altstadt über die neue Interimsbrücke. Die Fahrt ging glatt von statten. Die Baukosten der Interimsbrücke belaufen sich auf fast eine halbe Million Mark. Die Wiedereröffnung der alten Augustusbrücke erfolgt nun in flottem Tempo, so daß der Neubau der Brücke in vier Jahren fertiggestellt sein wird.

z Berlin. Im Neuen Theater gelangte gestern Herrn Lehmanns Satyre „Das Ungeheuer“ zur Aufführung. Das Stück, in dessen Mittelpunkt der Jaz steht, war seinerzeit verboten worden, weil es die russischen Zustände scharf geißelte. Die Zensur gab es erst frei, nachdem der Autor Änderungen vorgenommen hatte. Die gestrige Aufführung verlief unter starkem Beifall des ausverkauften Hauses und brachte dem Verfasser zahlreiche Hervorrufe ein.

z Lübeck: Unter dem Verdachte des Landesverrats wurde der Rekrut Buschow vom Infanterieregiment Nr. 162 verhaftet. Angeblich steht diese Verhaftung im Zusammenhang mit der Berratsaffäre Schwara. — Tüfseleborn: Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Grafen Strahl vom hiesigen Manenregiment wegen Mißhandlung Untergebener zu 14 Tagen Stubenarrest. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. — Söllingen: Gestern nachmittag stürzte hier in der Scharfstraße ein 16 Meter hoher Neubau ein, dessen Dachstuhl bereits errichtet war. 2 Tote und 5 Schwerverletzte sind geborgen. — Tarnowitz: In der Tarnowitzer Eisenerzgrube wurden am Montag zwei Arbeiter verhaftet, deren Leichen vorgestern geborgen werden konnten. — Petersburg: Was dem Kreise Predevalsk werden, wie aus Wjerski berichtet wird, 44 tödlich verlaufene pestverdächtige Erkrankungen gemeldet. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist noch unbekannt.

z Bromberg. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Wiesenwäcker Johann Kuras aus Jezowo-Hauwand wegen verübten Mordes zu 6 Jahren, den Besitzer Ignaz Gernet wegen Anstiftung zum verübten Mord zu 8 Jahren Zuchthaus, außerdem beide zu 10 Jahren Ehrverlust. Gernet, Hauptagitator im polnischen Schulstreik, bestimmte Kuras, in der Nacht zum 22. August einen Schrotschuß mit einer Jagdstinte in das Schlafzimmer des Lehrers Gabriel abzugeben, um den im Bette schlafenden zu töten. Der Lehrer blieb unverletzt, obwohl 86 Schrotkörner in das Bettgestell eingebracht waren.

z Paris. Nach dem gestern hier aus Tonkin eingegangenen „Avenir du Tonkin“ herrscht unter einem Teil der französischen Besatzungstruppen in Tonkin ein sehr beklagenswerter Geist. Besonders lasse die Manneszucht der Kolonialinfanterie viel zu wünschen übrig. Die Soldaten hießen täglich, sobald die Offiziere von den Karren abwesend sind, rote Fahnen, angezündet, um dadurch ihre Unzufriedenheit zu bekunden, weil ihnen die Auszahlung eines gewissen Zuschlages bisher vorenthalten worden sei.

z Madrid. Der Senat bewilligte zur Beschaffung von 48 Geschützen einen außerordentlichen Kredit. — In der Deputiertenkammer erklärte der Finanzminister im Laufe der Budgetberatung, er halte es nicht für zweckmäßig, daß die Bank von Spanien ihren Diskont erhöhe.

z London. In Ermüdung einer Depesche des Oberbürgermeisters von Berlin, Kirschner, hat der Lordmayor an diesen folgendes Antworttelegramm abgesandt: Von dem Besuch, den Ihr erhabener Souverän heute unter allgemeinem Enthusiasmus der City abgestattet hat, wird für uns lange Zeit mit Freude und Begeisterung gesprochen werden. Die Stadt London sendet der Stadt Berlin, ihrem Oberhaupt und seinen verehrlichen Amtsgenossen herzliche Grüße. — Nach Mitteilung von zuständigen Seite ist der Kaiser hoch erfreut über den Verlauf des Besuchs in der Londoner City und tief gerührt von dem herzlichsten Empfang. — Premierminister Campbell Bannerman hielt in Bristol eine Rede, in welcher er ausführte, der dem Kaiserpaar in London bereite Empfang habe deutlich bewiesen, wie wahr die Gefühle der Freundschaft und Sympathie seien, die das britische Volk dem Kaiserpaar sowie der mächtigen Nation gegenüber empfindet.

z London. Die Straßen, durch die das Kaiserpaar nach der Guildhall fuhr, waren gestern abend glänzend beleuchtet. Die zahlreich versammelte Menschenmenge zeigte große Begeisterung. Der Kaiser hat dem Vorkämmerer Lascelles ein kostbares Geschenk überreichen lassen. — Aus Portsmouth wird gemeldet: Die Offiziere gaben gestern an Bord der „Hohenzollern“ ein Fest. Abends gab Admiral Bosanquet zu Ehren der deutschen Offiziere einen Ball. Für heute nachmittag sind Einladungen zum Empfang durch den Mayor in der Stadthalle ergangen, worauf eine Festvorstellung im Königs-Theater folgen soll. Die „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe „Adnigsberg“ und „Sleipner“ bleiben bis Sonnabend in Portsmouth.

z London. Das Reutersche Bureau zog Erkundigungen ein über die Ansichten, welche in englischen Regierungskreisen hinsichtlich des Besuchs des Kaisers und der Kaiserin herrschen. Es ist ermächtigt, als Ergebnis der Erkundigungen folgendes mitzuteilen: Das auswärtige Amt gab seiner tiefen Befriedigung über die Herzlichkeit des Empfanges Ausdruck, welcher den Majestäten bei ihrem Besuche der City London bereitet wurde. Es wurde an dieser Stelle anerkannt, daß der Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin wesentlich zur weiteren Besserung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen müsse. Im weiteren wurde gesagt, daß die Ansichten der englischen Regierung über den Kaiserbesuch vollständig übereinstimmen mit den Ausführungen, welche der Premierminister Campbell-Bannerman am 9. d. M. in seiner Rede auf dem Guildhallbankett in dieser Hinsicht gemacht hat.

z Astrachan. Infolge Frostes sind 500 Fischerboote vom Land abgeschnitten und im Eis eingeklemmt. Fünf Dampfschiffe sind zur Hilfeleistung abgesendet und haben die Befragungen der Boote gerettet. Man befürchtet Massen-erstickungen von Fischern.

z New York. Während hiesige Banken im Einverständnis mit der Bank von England ihre Goldansprüche sehr reduziert, beginnen jetzt kleinere Plätze direkt mit Europa zu verhandeln, sobald heute die Provinz 2 1/2 Millionen Dollars Gold Einfuhr anmeldete. (Zell. Stg.)

Wasserkände.

November	Wolbau		Her	Eger	E 1 5 e					
	Sub-welt	Prag			Wass	Wass	Mel-nt	Lei-merit	Wag-fig	Dres-den
13.	13	53	12	54	0	78	60	47	184	129
14.	14	50	8	52	0	78	67	48	182	127

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 15. November:
Vorwiegend trübe mit Regenfällen, böige nordwestliche Winde, mild.

Fahrplan der Kiejaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,45 7,05 7,25 8,20 8,35 8,55 9,12 9,30 10,00 10,15 10,35 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,15 1,30 1,45 2,15 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,15 5,50 6,30 7,00 7,22 7,50 8,17 8,40 9,00 9,45 10,30 11,00 (11,50 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6,45 7,05 7,30 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40 10,00 10,22 10,35 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,15 1,30 1,45 2,00 2,30 3,08 3,32 3,50 4,20 4,57 5,30 6,05 6,45 7,22 7,50 8,17 8,40 9,05 9,25 10,05 10,40 11,30 (11,55 und 12,15 nur Sonntag).

Dresdner Börsenbericht des Kiejaer Tageblattes vom 14. November 1907.

Deutsche Fonds.		Eichl. Bod.-Gr.-Anst.		Ungar. Wob.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligations.		Eisenbahn-Industrie-Aktien.		Bau- u. Zement-Aktien.		Bank- u. Wechsel-Aktien.	
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs
Reichsanleihe	3	92,50 60	3 1/2	90,50 B	4	92 0	3 1/2	89,50 B	Bergmann, elektr. Kgl.	18	Jan.	100 0	100 0
do.	3 1/2	93,40 B	3 1/2	93,25 B	4	91,70 B	3 1/2	90,50 B	do.	1 1/2	Juli	66 b	66 b
Preuss. Konjoh	3	92,50 60	3	92,50 B	4	91,70 B	3 1/2	90,50 B	do.	12	Jan.	186 B	186 B
do.	3 1/2	93,40 b	3 1/2	93 50	4	90,50 b	3 1/2	89,50 B	Schubert & Salzer	30	April	291 B	291 B
Eichl. Anleihe 55er	3 1/2	91,75	3 1/2	92,50 b	4	90,50 b	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	6	Jan.	125 B	125 B
do. 52/58er	3 1/2	96,10 b	3 1/2	94,25 b	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	11	Juli	125 B	125 B
Eichl. Anleihe große	3 1/2	92,20 B	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	0	Jan.	125 B	125 B
do. 5000	3	93 0	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	18	Jan.	125 B	125 B
E. Anleihe 1000, 500	3	93 0	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
do. 300, 200, 100	3 1/2	94,25 60	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
Landrentenbriefe	3 1/2	99,70 B	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
Eichl. Landbesitz	3 1/2	91 0	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
do.	3 1/2	91,20 B	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
do.	3 1/2	100,40 60	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
12h.-St. 100 Tr.	3 1/2	95 50	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B
12h.-St. 25 Tr.	4	99,75 B	3 1/2	92 0	4	90,50 B	3 1/2	89,50 B	Leitz, Licht- u. Kraftw.	100	Jan.	125 B	125 B

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einsparung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Kieja
Bahnhoffstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Hotel und Konzert-Etablissement „Gesellschaftshaus“.

Nur noch einige Tage konzertiert das beliebte
Tyroler Konzert- und Gesangs-Ensemble „Gebirgsecho“.
Erstklassiges Schupplattler-Paar. Hochfeine Sänger.
Hochachtungsvoll Oskar Moritz.

Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 17. November, zum Kirchweihfest, von 4—7 Uhr
Tanzverein, nach diesem

... feine öffentliche Militär-Ballmusik. ...

großes Militär-Extra-Konzert

mit darauffolgendem Ball,
ausgeführt von der Kapelle des R. S. 3. Feldart.-Regiments Nr. 32
aus Riesa. Chef: Sr. Maj. König Friedrich August.
Direktion: Herr Stadtmusiker V. Günther.
Anfang 1/2 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Militär 25 Pfg.
Karten im Vorverkauf zu 40 Pfg. in hiesigen
Barbieregeschäften und in obigen Lokale.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein Albert Pietsch.

Wo spielt die beliebte Varietee- truppe Bierholdt? Zur Kirmes in der Hafenschänke Gröba.

Gasthof Zahnishausen.

Sonntag, den 17. November

Kirchweihfest und Ball, — von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. —

Montag, den 18. November

großes Militär-Konzert und Ball

von dem Trompeterkorps des R. S. 8. Feldart.-Reg. Nr. 78
aus Würzen. Direktion: Herr Stadtmusiker G. Wahwig.
Anfang punkt 7 Uhr. Vorverkaufskarten 40 Pfg.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein Reinhold Heinze.

Gasthof Admiral, Boberßen.

Zum Kirchweihfest

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. November

feine Militär-Ballmusik.

Sonntag Anfang 4 Uhr, Montag Anfang 6 Uhr.
Werde an beiden Tagen mit warmen und kalten Speisen, sowie
Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.
Es ladet ganz ergebenst ein D. Hühnelein.



Gasthof „Zum Schwan“

— Werydorf. —

Kirmes I
Nächsten Sonntag, den 17. d. M., findet von
nachm. 4 Uhr an **feine Ballmusik** und
Montag, den 18. d. M., findet **Konzert**
unter Mitwirkung des Turnvereins Weida statt.
Anfang punkt 1/2 8 Uhr. Entree 25 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein Richard Reiche.
Empfehle hierzu ff. Speisen und Getränke, sowie ff. Kuchen.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. November zum Kirchweihfest
starkbesetzte Ballmusik bis 1 Uhr,
von 4—7 Uhr Tanzverein,
wogu freundlichst einladet Alfred Jentsch.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
zu staunend billigen Preisen.

Max Weisse.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche **junges fettes Schweinefleisch**
Pfd. 70 und 75 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Speck u. Schmeer
Pfd. 75 Pfg., Speck bei 5 Pfd. 70 Pfg., ff. handgeschlachtene Blutz u.
Leberwurst Pfd. 70 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst.
Eduard Uhlig, Bismarckstr. 35.

Die Zinsen für Depositeneinlagen bei uns erhöhen wir wie folgt:
Für Einlagen ohne vorherige Kündigung auf 4%
" " mit einmonatiger Kündigung auf 4 1/2%
" " mit dreimonatiger Kündigung auf 5%
" " mit sechsmonatiger Kündigung auf 5%
für's Jahr.

Die vorgenannten Zinssätze treten vom 11. November d. J. ab für alle
Einlagen mit Ausnahme der bereits gekündigten in Kraft.

Riesa, 11. November 1907.

Menz, Blochmann & Co.

Filliale Riesa.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)

Freitag, den 15. November 1907, abends 8 Uhr

öffentlicher Familienabend

im „Gesellschaftshaus“: 1) Gesangsbeiträge des Knabenkirchenchores
unter Leitung des Herrn Kantor Fischer; 2) Vortrag des Herrn Pfarrer
Mühlporth aus Müllersschlag über Rosegger (mit Lichtbildern).
Die Mitglieder und alle Freunde der Gustav Adolf-Sache,
Männer und Frauen, werden dazu herzlich eingeladen.
Der Vorstand. Elisabeth Nicolai.

Turnverein Riesa.

Es turnen unter Leitung der Turnlehrer Herren Knauth
und Haack in der Turnhalle an der Goethestraße:
Jugend-Abt.: Dienstags und Freitags } von 1/2 9 Uhr abends
Männer-Abt.: Donnerstags }
Turnerinnen: Freitags von 7—8 Uhr abends.
Es wird gebeten, von dieser Gelegenheit zu regelmäßigen Selbst-
übungen Gebrauch zu machen.

Thiere's Restaurant.

Goethestraße 36. Goethestraße 36.
Zu unserer Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. November
stattfindenden

Haus-Kirmes

laden wir unsere werten Freunde und Gönner ergebenst ein. — Hoch-
feine Speisefarte. — Kuchen und Kaffee. — Für launige Unter-
haltung wird gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bitten D. Thiere und Frau.

Restaurant Kaiser Wilhelmplatz 6.

Sonnabend, den 16. d. M. abends lade zu
Pöbelschweinsschinken mit bogländischen Röhren und Sauerkraut
höflichst ein. Guido Opitz.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. November,
zum Kirchweihfest, an beiden Tagen von 4—7 Uhr
Tanzverein, nach diesem

feine öffentl. Militär-Ballmusik,

am 1. Kirmesstage gespielt von 2 Musikchören,
abwechslend Streich- und Blasmusik.

Empfehle hierbei hochfeinen Kuchen,
ff. Pfannkuchen und gute Speisen.
Es ladet ein geehrtes Publikum von Stadt
und Land ganz ergebenst ein Moritz Große.



Gasthof Nünchritz.

Sonntag und Montag, den 17. und 18. November, zum Kirchweihfest
grosse öffentl. Ballmusik,
4—7 Uhr Tanzverein,
wobei mit verschiedenen Speisen, Kaffee und Kuchen bestens aufwartet.
Ergebenst ladet ein R. Vahrman.

Schöpfenfleisch.

Schöpfenfleisch.

Verkaufe von Freitag an einen großen Posten **junges fettes**
Schöpfenfleisch Pfd. 70 Pfg., **Rust** Pfd. 75 Pfg.
Neu-Weida. Gustav Uhlig.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß
Donnerstag nachts 1/2 1 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger-
und Großmutter **Frau Johanne Friederike Wolf**
geb. Döberitz nach nur 2 tägigem Krankenlager sanft
und in Gott ergehen verschieden ist.

Im tiefsten Schmerze
Familie Gubricht, Fam. Kändler, Fam. Sasse, Karl Baum.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Nov., nachm.
3 Uhr vom Trauerhause aus, Neu-Weida Nr. 66, nach
dem Gröbaer Friedhofe statt.

Büchlinge,

Riste 105 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.

Neue Pflaumen

empfehlen

Ernst Schäfer Nachf.

starke feiste Hasen,

im Fell, gestreift und gepickt, auch
geteilt,

frischgeschöfft. Rehwild,

Räuden, Keulen, Blätter, Kochfleisch,
feiste Hasenohren u. Nenneln,
täglich frische Rebhühner,
große wilde Kaninchen
empfehlen billigst

Clemens Bürger,

Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung,
Kaiser Wilhelm-Platz.

Früh eingetroffen:

ff. Schellfisch
ff. Seelachs
ff. Rotbarsch.

Rich. Witzschke, Bettinerstr. 29.

Restauration Brauerei Röderau.

Morgen Freitag nachmittag ladet
zum **Schlachtfest** freundlichst
ein S. Roth.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Morgen Freitag früh **Schlachtfest**.
R. Hennig.

Sieberts Restaurant.

Morgen Freitag **Schlachtfest**.

Restauration Germania.

Morgen Freitag **Schlachtfest**.
Ergebenst D. Reiche.

Gasthaus Stadt Röderau.

Morgen Freitag **Schweinschlachten**.
Ergebenst Rob. Rohu.

Kreis-Verein Riesa.

Sonnabend, den 16. d.
Mts., abends 9 Uhr in der
„Gibtterasse“ Vortrag

unseres Mitgliedes Herrn Paul
Jllig über: „Die staatliche Pensions-
Versicherung der Privat-Beamten.“
Um zahlreichen Besuch des Vortrages
bittet der Vorstand.

R.-V. „Wanderer“.

Sonntag, den 17. Novbr. nachm.
4 Uhr **Versammlung**. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet d. V.

Florett-Klub, Riesa.

Sonnabend abend 9 Uhr
Monatsversammlung
im Gesellschaftshaus. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet d. V.

F. V. 103.

Sonnabend, den 16. November
Monatsversammlung
im Vereinslokal. Zahlreiches Er-
scheinen erwünscht.

Der Gesamtverband.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Das Kaiserpaar in London.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen gestern das Schloß Windsor um 11¼ Uhr und fuhren unter Eskorte der berittenen königlichen Leibwache im offenen Landauer nach dem Bahnhof, von der Menge mit Jubel begrüßt.

in der Guildhall

ein, die einen prächtigen Anblick darbot. Die mit Scharlach bekleidete Straße, auf der der Lordmayor und seine Gemahlin saßen, die Scharlachroben und goldenen Amtseketten der Ahermans und das Blau und Gelb der deutschen Uniformen boten ein glänzendes Farbenspiel.

Adresse,

in der es u. a. heißt: Wir freuen uns, Eure Majestät nicht nur als nahen Verwandten und Gast unseres geliebten Königs, sondern auch als den berühmten Herrscher der großen deutschen Nation willkommen zu heißen.

Bei Entgegennahme der Adresse schüttelte der Kaiser dem Lordmayor, der inzwischen den ihm vom Kaiser verliehenen Orden angelegt hatte, die Hand und erwiderte mit vernehmlicher Stimme: „Ich bitte, Meinen Dank für die Adresse und die prächtige Kassette, sowie den glänzenden Empfang entgegenzunehmen zu wollen.“

Zweifelnde Liebe.

Roman von M. Knecht-Schnau.

Durch das rasche Marschtempo, daß er jetzt innehat, fährt er sich wie neu belebt und als er das Licht in seinem Hotelzimmer verliert und sich zur Ruhe begibt, da beschließt er, vorläufig den Dingen ihren Lauf zu lassen und nicht durch kopflose Flucht der reizenden Bekanntheit ein Ende zu machen.

IV.

Frau Adelheid Weber steht vor dem großen Toiletenspiegel ihres Schlafzimmers und bürstet ihr langes, dunkles Haar. Ein weißer, reich mit Nadeln besetzter Besenringmantel umhüllt ihre kaum mittelgroße Gestalt, deren üppige Falte verrät, daß sie bereits das 30. Lebensjahr überschritten und im Zenith ihrer Frauenschönheit steht.

Auch Adelheid Webers Blicke versinken sich beim Anblick der beiden Faltchen, welche ihr Spiegelbild in der hellen Morgenbeleuchtung aufbringlich aufweist. Ein Seufzer entfährt den vollen Lippen, doch gleich darauf lächelt sie und nickt freundlich der Fortschreitenden zu, die jenseits ins Zimmer tritt.

„Guten Morgen, liebe Tante“, ruft sie mit ihrer eigentümlich hohen Stimme. „Wie hast Du geruht? Deinen Aussehen nach nicht zum Besten.“

Sie steht in der Tat blaß und leidend aus, die gute Tante Sidonie. Das prunefarbene Brunnenkolum läßt ihren Teint doppelt weiß erscheinen.

lieben Ostens, den Gott beschützen möge, immer erfolgreich weiter entwickeln.“

Bei dem Bestuhle, das die städtischen Körperschaften Londons zu Ehren Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der Kaiserin in der Guildhall boten, brachte der Lordmayor zunächst einen

Trinkspruch

auf den König Edward und die Königin und dann auf den Kaiser und die Kaiserin aus. In dem letzteren Trinkspruche sagte der Lordmayor u. a.: „Mancherlei Ereignisse und Veränderungen haben sich zugetragen, seit Eure Majestät in dieser Halle waren, sowohl in diesem Lande, als auch in anderen. Wir leben hier unter einer anderen Regierung. Manche unserer hervorragendsten Staatsmänner sind vom Schauplatz ihrer Tätigkeit zurückgetreten, und eine jüngere Generation ist an ihre Stelle getreten.“

Steraus erwiderte der

Kaiser

mit folgender Rede: „Mein lieber Lordmayor! Die Worte, die Eure Vorbesprechung in so bereicherter und warmer Weise an Ihre Majestät die Kaiserin und mich selbst gerichtet haben und der Willkommen der Bürger dieser großen Stadt haben mir eine Genugtuung bereitet.“

„Ach, Liebes Kind“, röhrt sie lächelnd und läßt sich müde auf die Couchette zu Füßen des Bettes nieder, „wenn Du wüßtest, was für eine gräßliche Nacht ich gehabt. Nicht ein Auge konnte ich schließen.“

„So hättest Du doch Dein Bromwasser getrunken“, wirft Adelheid ein. Sie kann Krankenberichte absolut nicht vertragen, doch Tante Sidonie ist einmal im Zuge, da hilft keine Unterbrechung.“

„Hab ich ja, drei Weingläser voll“, jammert sie weiter, „aber ohne Erfolg. Und nun habe ich heute einen Kopfschmerz, nicht zum sagen. Der Gang zum Brunnen war eine reine Lortur.“

„Aber Tante“, meint Adelheid mitleidig und entzündet die Pfeiferrampe, um die dreiteilige Nadelbrennscheere zu erhitzen, mit welcher sie ihr Toupet zu weilen pflegt. „Und das alles meinetwegen.“

„Ja, weißt Du, ein zweitesmal gefesse ich Dir eine solche lange, aufregende Unterhaltung kurz vor dem Schlafengehen nicht zu, und hätte es auch gestern nicht getan, wenn Du nicht vor Neugierde gebrannt hättest.“

„Na, na, so arg war doch nicht“, wehrte Adelheid etwas ärgerlich ab.

Tante Sidonie reißt die hellen, runden Augen weit auf vor Erschrecken. Das geht ihr denn doch über den Spaß. Tut doch die kleine Frau heute, als ginge sie die ganze Sache nichts an, während sie doch gestern abend, als sie aus dem Theater kam und von der Ankunft Werners erfuhr, ganz aus dem Häuschen war und sie mit Fragen bedrängte, und ihr nicht eher Ruhe gelassen, bis sie haarleib ihre Unterhaltung mit dem Neffen berichtet hatte. Sehr niedergeschlagen und traurig war sie dann auf ihr Zimmer gegangen und sie die Tante, hätte darauf schreiben mögen. Tränen in den dunklen Augen bligen zu sehen. Und ich, ein solch unbedeutendes

ebenso wohl befunden hat, wie ich mich jetzt in der Gesellschaft der Bürger Londons. Die Vertretung der City von London wird ein herzlich willkommen in Berlin finden, wo wir stets erfreut sein werden, die Gastschaft zu erwidern, welche die Lordmayors von London im Laufe der Zeit bei so vielen Gelegenheiten meinen Landsleuten erwiesen haben. Als ich an dieser selben Stelle vor 16 Jahren zu Sir Josef Savory sprach, sagte ich, daß mein Bestreben vor allem darauf gerichtet sei, den Frieden zu erhalten. Die Geschichte wird mir, hoffe ich, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß ich dies Ziel seit jeher unerschütterlich verfolgt habe. Die Hauptstütze und die Grundlage des Weltfriedens ist aber die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern. Ich werde auch fernerhin dieselben stärken, soweit dies in meiner Macht liegt. Die Wünsche der deutschen Nation decken sich hierin mit den meinigen, dann wird die Zukunft glänzende Aussichten zeigen und der Handel zwischen den Nationen, die sich gegenseitig zu vertrauen gelernt haben, sich weiter entfalten. Lassen Sie mich Euer Vorbesprechung sowohl wie der Vertretung der Stadt London, und durch Ihre freundliche Vermittelung den Bürgern der Stadt London selbst, nochmals meinen Dank aussprechen für den glänzenden Empfang, welchen Sie der Kaiserin und mir heute bereitet haben. Wir werden uns dankbar der Herzlichkeit erinnern, mit der die Bürger von London uns aufgenommen haben, und wir werden Ihr schönes Angebinde als ein sehr wertvolles Andenken an unseren Besuch bewahren.“

Vom Landtag.

Als in die Nacht hinein wurde gestern getagt und geteilt und der stromenden Wünsche wieder noch viele kundgegeben. All die „schönen“ Reden wiederzugeben oder eingehender zu skizzieren, ist natürlich nicht möglich. Es sei folgendes herausgegriffen: Abg. Merkel-Meylan (natl.) polemisiert gegen die Behauptung des Abg. Goldstein, daß die Lohnerhöhung der Arbeiter nicht Schritt gehalten habe mit der Verteuerung der Lebensmittel. Die Marxsche Theorie von der „Verelendung der Massen“ sei sowohl noch bürgerlicher wie sozialdemokratischer Volkswirtschaftler (Galver) unhaltbar. Redner bittet weiter die Regierung um eine Revision der Grundsätze für den Betrieb von Nebenbahnen. Das Wagenmaterial sei zum Teil sehr schlecht. Redner fordert weiter ein Verkehrsministerium und die Heranziehung solcher Institute, wie der Landwirtschaftliche Kreditverein, zur Steuerzahlung. Maßregeln wie Saalabtreiberzeiten und die Verlegung der Kontrollversammlungen aus Sälen solcher Wirtse, die ihre Säle zu sozialdemokratischen Versammlungen hergegeben hätten, erzeugten nur Erbitterung. — Kriegsminister Freiherr v. Hausen erklärt hierauf, die Platzierung solcher Versammlungen sei Sache der Zivilbehörden. — Justizminister Dr. v. Otto stellt gegenüber dem Abg. Merkel fest, daß ihm seit Jahr und Tag Beschwerden über ungerechtfertigte Behauptung Untersuchungsgefangener nicht zur Kenntnis gekommen seien. Tüften für Schöffen und Geschworene könnten nur im Wege der Reichsgesetzgebung eingeführt werden. Sachsen werde im Bundesrat dafür stimmen. Die Frage werde geregelt werden bei der Reform des Strafgesetzbuchs. Eine Vorlage darüber werde dem Reichstage nach Mitteilung des Staatssekretärs Dr. Niederbäum im Winter 1908/09 zugehen. — Ministerialdirektor Dr. Kocher bekräftigt an der Hand von Zahlen die Angaben des Abg. Merkel über die Unhaltbarkeit der Verelendungs-

„Du scheint das gestrige Thema den Schlaf nicht verschont zu haben“, meinte sie etwas pikant. „Du siehst so frisch und wohl aus.“

„O, das bin ich auch“, lachte Adelheid, und ein heimlicher Blick steigt zur Puderdose und Schminkebüchse hinüber. Wenn die liebe Seele nur wüßte, woher ihre rosigen Wangen und das gerühmte frische Aussehen stammen. Doch in solchen Dingen ist die Gutmenschen unerfahren wie ein Kind, in ihre weltliche Färberei hat sich dergleichen nie verirrt. „Ich begreife jetzt überhaupt nicht, wie ich mich gestern abend durch Deinen Bericht so ins Wackeln setzen lassen konnte.“ Adelt Adelheid gleichgültig fort, was er nicht mit seinen Lockenadeln die duffigen Ringe des Stirnbandes hie und da am Toupet festklebt. „Nach reiflicher Überlegung finde ich, daß meine Aussichten durchaus günstige sind.“ Tante Sidonie ist starr.

„Ich wollte es Dir wünschen, mein Kind; doch Werners Äußerungen und ganzem Verhalten nach hast Du nicht die geringste Ursache zu derartig sanguinischer Auffassung. Ich dachte, er wäre deutlich genug gewesen.“

„Das kann ich eben nicht finden, Liebes Tante! Du sagtest doch gestern selber, die Nachricht von meinem Hiersein habe ihn erregt — eh bien, ein Zeichen, daß er noch Interesse an mir findet. So lange dies noch der Fall ist, ist von ihm nichts verloren. Hättest Du mir gesagt, es habe ihn gleichgültig gelassen, dann würde ich wirklich die Segel streichen, denn Gleichgültigkeit ist der Tod der Liebe. Wer so — selbst wenn er mich hassen sollte, gebe ich die Hoffnung nicht auf.“

Mit solcher Beweuerung wirft sie den Friseurmantel beiseite und wie sie so dasteht mit triumphierend rhodendem Haupt, und blühenden Augen, ein Bild reifer Frauenschönheit, da sagt sich Tante Sidonie, das es trotz allem und allem doch nicht ganz unbillig ist, daß ihr liebender Neffe doch noch einmal imlande ist, den Neffen zu be-

Grundstück anwesend waren, gelang es dem Täter doch, zu entkommen. Seit längerer Zeit erhielt der Ermordete Drohbriefe von Revolutionären.

Die Ausbildung von Seeleuten beim Deutschen Schulschiff-Verein.

It wieder rückt gegen Ende des Schuljahres die Zeit heran, in der die Eltern vor die ernste Frage gestellt werden: „Was soll unser Junge werden?“ Bei den wachsenden Seelinteressen des deutschen Volkes und bei der Begeisterung unserer Jugend für das Seeleben wird auch mancher Sohn seinem Vater den Wunsch äußern, ihn Seemann werden zu lassen.

Die seemannische Laufbahn hat in großen Zügen folgenden Verlauf:

Ein jeder angehende Seemann muß seine Laufbahn als Schiffsjunge beginnen. Nach einer Jahrzeit in dieser Befehlshaltung von etwa einem Jahr wird er Leichtmatrose, und wieder nach einem weiteren Jahre findet er bei ausreichendem seemannischen Können und genügender körperlicher Entwicklung Stellung als Vollmatrose. Zur Ablegung der höheren Prüfungen wird die Bedingung gestellt, daß er als Vollmatrose mindestens 12 Monate auf Segelschiffen gefahren hat. Nachdem der junge Mann sich so die Seefahrtzeit von mindestens 45 Monaten erworben hat, kann er den 8 bis 9 Monate währenden Kursus der Navigationschule (Seefahrtsschule) besuchen, um sich durch Bestehen einer Prüfung die Berechtigung zum Steuermann auf großer Fahrt zu erwerben. Aus den Steuerleuten gehen dann nach weiterer mindestens zweijähriger Jahrzeit und nach Bestehen der Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt die Kapitäne unserer Seeschiffe hervor.

Es ist bereits gesagt worden, daß der Vollmatrose ein Jahr auf Segelschiffen zu fahren hat, bevor er zur Aufnahme in die Steuermannsklasse einer Navigationschule zugelassen wird. Kein Kapitän eines Segelschiffes wird aber einen Vollmatrosen, der nicht vorher schon mindestens 1 Jahr auf Segelschiffen gefahren hat, an Bord nehmen, weil letzterer seinen Posten an Bord nicht ausfüllen könnte. Daraus ergibt sich, daß derjenige, welcher im Seemannsbeweis weiterkommen will, seine Laufbahn als Schiffsjunge auf einem Segelschiffe beginnen muß, um sich hier die Kenntnisse zum Leichtmatrosen und Vollmatrosen zu erwerben. Schiffsjungenstellen auf guten Segelschiffen zu erhalten, ist jedoch schwer, weil die Segelschiffahrt immer mehr und mehr durch die Dampfer verdrängt wird und die Zahl der Segelschiffe daher ständig abnimmt. Weiter läßt die Ausbildung der Schiffsjungen auf vielen Segelschiffen zu wünschen übrig. Kapitän, Steuerleute und Bootleute sind durch ihren anstrengenden anderweitigen Dienst so in Anspruch genommen, daß ihnen beim besten Willen keine Zeit zur Ausbildung der unerfahrenen Schiffsjungen bleibt. So ist den jungen Leuten einerseits der Eintritt als Schiffsjunge auf Segelschiffen sehr erschwert, andererseits ist die Ausbildung als Schiffsjunge in den mühsam und oft unter Aufwendung erheblicher Kosten erlangten Schiffsjungenstellen meist eine mangelhafte. Dadurch droht dem deutschen Seemannsstande und damit unserer gesamten Handelschiffahrt direkte Gefahr. Von mehreren Seiten wurde diese erkannt und nach Gegenmaßregeln gesucht. Aus diesem Grunde bildete sich unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg der Deutsche Schulschiff-Verein, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, junge Seeleute heranzubilden, und damit den Nachwuchs an tüchtigen Seeleuten zu vermehren.

Aus privaten Mitteln interessierter Kreise unterhält der Verein ein Schulschiff, einen schönen Schmucken Segler mit Vollschiffstakelage. Nach der hohen Patin, der Großherzogin von Oldenburg, führt das Schiff den Namen „Großherzogin Elisabeth“. Es ist 1901 vom Stapel gelaufen, hat eine Länge von 66 m, eine Breite von 12 m, ein Displacement von 1600 Tons. Da das Schiff keine Fracht fährt, sondern lediglich zur Aufnahme von Jünglingen dient, sind die Wohnverhältnisse die denkbar günstigsten; weite luftige Decks geben Schlaf- und Wohnräume, Wäsch-, Bade- und Brauseeinrichtungen, sowie ein Desinfektionsapparat zum Anfertigen von Trinkwasser sind vorhanden.

Die Besatzung des Schiffes besteht aus dem Kapitän, 6 Offizieren, 1 Arzt, 1 Zahlmeister, der 16 Köpfe betragenden Stammschiffahrt, 30 Kadetten, 7 Matrosen, 30 Leichtmatrosen und 130 Schiffsjungen.

Schiffe solcher Größe brauchen nach dem Gesetz neben dem Kapitän nur noch zwei Offiziere an Bord zu haben, um das Schiff sicher über See zu bringen. Um für die Ausbildung der Jünglinge ein vollkommenes Besatzpersonal an Bord zu haben, ist die Zahl der Offiziere an Bord der „Großherzogin Elisabeth“ auf sechs erhöht, die sich ihrer mühevollen, aber wichtigen Aufgabe der Erziehung um so wirkungsvoller widmen können, weil das Schiff keine Ladung fährt. Daß bei der Auswahl der Offiziere mit größter Sorgfalt vorgegangen wird, versteht sich von selbst.

Die Einstellung der Schiffsjungen erfolgt im April und September jeden Jahres. Die Annahme-Bedingungen schreiben eine besondere Schulbildung nicht vor, wohl aber eine Altersgrenze von 14½, bis 16 Jahren. Bei Anwärtern mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhöht sich die obere Altersgrenze auf 18 Jahre. Ferner verlangen die Bedingungen natürlich völlige Gesundheit, besonders die der Augen, und normalen kräftigen Körperbau. Der Seemannsberuf ist anstrengend und verlangt gesunde Männer, die ihrem Körper etwas zumuten können.

Nach der Einstellung als Schiffsjunge geht es für den Sommer auf die erste Reise in die Ost- und Nordsee. Hier wird den Jungen die erste seemannische Ausbildung zuteil, wozu sich die wenig gefährvolle Ostsee besonders eignet.

Ende September wird dann die Auslandsreise angetreten, welche die Knaben in ferne Länder führt, meist über den Ozean nach Westindien. Auf den Ozeanreisen können die Jungen dann zeigen, was sie gelernt haben. Besonders die Heimreise im Frühjahr wird so schnell als möglich zurückgelegt, um das Sportinteresse am Segeln zu heben. Am Schlusse des Ausbildungsjahres findet unter der Leitung des hohen Protektors und in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Kriegs- und Handelsmarine eine Besichtigung statt, welche bisher stets den Beweis geliefert hat, daß die Jünglinge den Weg von der Landratte zum Seemann zur vollen Zufriedenheit gemacht haben.

Die Mehrzahl der Schiffsjungen wird nach Beendigung des Ausbildungsjahres als Leichtmatrosen anderen Segelschiffen der Handelsmarine überwiesen, wobei der Schulschiff-Verein den jungen Leuten durch seine Verbindungen mit den Reedereien behilflich ist.

Eine Anzahl Schiffsjungen, natürlich die tüchtigsten, können ein zweites Ausbildungsjahr als Leichtmatrosen, unter diesen wieder wenige tüchtige ein drittes Jahr als Vollmatrosen an Bord des Schulschiffes verbleiben. Diese unterstützen die Offiziere in der Ausbildung der Schiffsjungen.

Der Pensionspreis für Schiffsjungen, Leichtmatrosen und Vollmatrosen beträgt jährlich 250 M., Vollmatrosen erhalten jedoch die ortsübliche Feuer, verdienen also. Für alle Knaben wird beim Eintritt gleichartige gute Kleidung einschließlich eines Ozeananzuges zum Selbstkostenpreise von 150 M. aus der Kasse der Schiffsverwaltung geliefert.

Unter den Schiffsjungen im ersten Jahre befinden sich eine Anzahl Jünglinge, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen. Von diesen kann eine beschränkte Anzahl nach dem Schiffsjahre ein zweites und drittes Jahr als Kadetten an Bord verbleiben. Sie erhalten neben der praktischen Ausbildung auch theoretischen Unterricht, so daß sie später den Kursus in der Steuermannsklasse der Navigationschule von 8-9 Monaten auf etwa 4 Monate abkürzen können. Der Pensionspreis für Kadetten beträgt jährlich 600 M.

So können sich tüchtige Jungen 3 Jahre Seefahrtzeit auf dem Schulschiffe „Großherzogin Elisabeth“ erwerben. Weitere 9 Monate müssen sie noch auf anderen Dampf- oder Segelschiffen fahren, um zum Besuche der Steuermannsklasse einer Navigationschule zugelassen zu werden.

Nicht alle Jünglinge, die als Schiffsjungen auf dem Schulschiffe eintreten, gelangen natürlich bis zu der Stellung eines Steuermannes oder Kapitäns; manche haben nicht das Geld oder nicht die Schulbildung dazu. Sie bleiben im Mannschaftsbestande der seefahrenden Bevölkerung und bilden darin einen guten Stamm, der als alter Matrose, Bootsmann, Steuerer auf Dampfern auch zu guter Beachtung kommt.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß es noch mehrere Einrichtungen gibt, die sich die Aufgabe gestellt haben, für guten Offiziers- und Matrosenerfolg der Handelsmarine zu sorgen, so unterhält z. B. der Norddeutsche Lloyd zwei Segelschiffe als Kadetten-Schulschiffe, auf denen jedoch wesentlich der eigene Offizierserfolg ausgebildet wird.

Eine Hilfe bei der Unterbringung auf Schiffen der Handelsmarine gewährt auch der in Hamburg gegründete Verein „Seefahrt“, indem er auf Grund der ärztlichen Zeugnisse geeigneten Knaben Stellung als Schiffsjunge bei Hamburger Segelschiff-Reedereien nachweist und den Reedereien zum Teil einen Kostenersatz für die Ausbildung ausstößt.

Die nächste Einstellung an Bord des deutschen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ erfolgt Ende April 1908. Anmeldungen werden von Anfang Dezember ab bei der Geschäftsstelle des Deutschen Schulschiff-Vereins in Bremen entgegengenommen.

Vermischtes.

Wöfe folgen eines Streiks. Anfang vorigen Jahres brach in der Druckeret der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ein Streik der Setzer aus. Ein Teil der Ausständigen war daraufhin vom Verleger auf Ersatz des Gesamtschadens — etwa 5500 Mark — verklagt und vom Oberverwaltungsgericht, sowie vom Verwaltungsgericht in Essen zur Zahlung verurteilt worden. Doch machte letzteres die Zahlung von der Leistung des Eides des Verlegers abhängig. Dieser hat nunmehr den Eid geleistet. Danach hat jeder der Ausständigen 340 Mark zu zahlen.

Ausübung der Wasserkraft in Bayern. Das bayerische Oberbauamt hat eine Denkschrift über die Ausnutzung der Wasserkraft, den Bau der betreffenden Anlagen usw. ausgearbeitet. Das Ergebnis der Untersuchungen läßt sich dahin zusammenfassen, daß das zunächst zur Ausführung bestimmte Projekt über die Ausnutzung der Walchenseekraft sich auf die Grundlage des Schmidtschen Entwurfes aufbaut und die Idee der Einbeziehung des Ribbachwassers, sowie den Gedanken der weitestgehenden Ausnutzung der verfügbaren Wassermengen durch entsprechend tiefe Abnutzung des Walchensees verwertet, dagegen wegen der Undurchführbarkeit der Donothschen Talpforte einen bedeutend einfacheren, zweckmäßigeren und billigeren Weg zur Verwirklichung dieser Gedanken wählt.

Reicher Kindersegnen blüht den Ziegelmeister Neumannschen Geseuten in Gernersdorf, Kreis Guben. Kürzlich wurde ihnen das siebzehnte Kind — der zehnte Knabe — geboren. Auf eine an ihn gerichtete Bitte hat Prinz Eitel Friedrich von Preußen die Patenschaft bei diesem Sprößling angenommen und dem Eltern des Täuflings eine Geldspende übermitteln lassen. — Von den 17 Kindern, die die 42-jährige Ehefrau zur Welt gebracht hat, ist ein Knabe gestorben, während 9 Knaben und 7 Mädchen am Leben sind.

Keine Schwurgerichtssession wegen — Stoffmangel. Das schöne Nürnberg scheint eine sehr moralische Stadt zu sein. Es gibt dort offenbar nicht all-

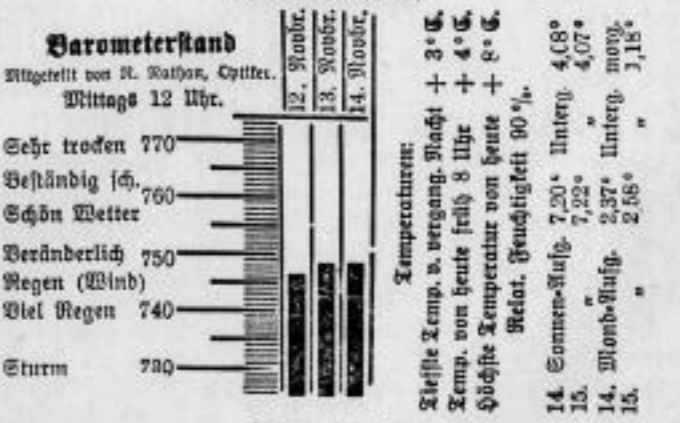
zuviel Leute, die gegen die Gesetze verstoßen. Das geht aus nachstehender Meldung hervor: Wegen Stoffmangels muß die für nächste Woche vor dem Landgerichte in Nürnberg anberaumte Schwurgerichtssession ausfallen; die nächste Sitzung findet daher erst Mitte Januar 1908 statt. — Mäaliches Nürnberg!

2717 Todesurteile in Rußland. Ueber die von den russischen Gerichten seit der Proklamierung der Konstitution gefällten Urteile liegen jetzt einige genauere Angaben vor; sie zeigen selbst ein für russische Verhältnisse unerhörtes Anwachsen der Verurteilungen. Seit dem 30. Oktober 1905 (neuen Stiles) sind 2717 Personen vom Verdict zum Tode verurteilt worden, 1144 davon durch die Kriegsgerichte. 1780 Exekutionen wurden vollzogen. 3268 Personen wurden insgesamt zu 29 523 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, 606 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Hierzu kommen noch die nach Sibirien Verbannten, auf Lebenszeit allein 502 Personen. 11 186 Personen wurden zu 13 162 Jahren Gefängnis und Festung verurteilt. Unter den Verurteilten bilden diejenigen, „die an der revolutionären Bewegung der Massen teilgenommen“, die Ueberzahl; mit 14 624 Köpfen stellen sie etwa 80 Prozent der Verurteilten. 10½ Prozent, 1923, hatten sich wegen Eigentumsbetrugs zu verantworten, und nicht weniger als 1114 Verleger und Redakteure wurden verfolgt. Insgesamt sind 978 Zeitungen und Zeitschriften unterdrückt worden, und 174 oppositionelle Blätter wurden zu 240 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Anfang dieses Monats beherbergten die Gefängnisse Petersburgs noch gegen 6000 Personen.

Die Entlarbung eines bereits verstorbenen Millionärs als Schwindler, dessentwegen ein Unschuldiger etwa 6 Monate im Gefängnis schmachten mußte, erregte in einer umfangreichen Verhandlung vor der Strafkammer 2 in Hannover, die den ganzen Tag dauerte, große Sensation. Der Millionär ist der in der Handelswelt bekannt getretene Bergwerksdirektor und Unternehmer Louis Pool, zuletzt in Baldhausen bei Hannover wohnhaft, sein unglückliches Opfer der Buchhalter Louis Schmidt, der etwa 25 Jahre lang bei Pool in Stellung gewesen ist. Zulezt war er Buchhalter der holländischen Aktiengesellschaft Naatschap, eines Erdölwerks in Weste bei Celle. Pool sen., als Gründer der Gesellschaft und früherer Terrainbesitzer, war zunächst Direktor dieser Gesellschaft, später sein Sohn Karl. P. sen. hatte sich indes als Aufsichtsratsmitglied vorbehalten, die Leitung der Geschäfte nach wie vor zu führen, er war lebendig zum Tode als Vorstandsmitglied ausgetreten, um in einem Prozesse um 7 Millionen als Heuge eiblich genommen werden zu können. P. sen. bezog jährlich 30 000 bis 70 000 Mark Lohntiere für seine Tätigkeit. Wie festgestellt wurde, hat er sich dazu noch Tausende und Abertausende in unethischer Weise von dem Vermögen der Gesellschaft erworben. Angekündigt war zwar der Buchhalter Schmidt, der diese ungeheuren Summen veruntreut und zahlreiche Urkundenfälschungen begangen haben sollte zum Nachteil der Gesellschaft; was ihm aber zur Last gelegt wurde, das hat erwiefermaßen Pool sen. getan. Die eigenen Kinder des Pool mußten unter Eid der Wahrheit die Ehre geben und ihren verstorbenen Vater in schmerzlicher Weise belassen. P. sen. soll über 3 Millionen Mark Vermögen hinterlassen haben, Mutter und Kinder leben jetzt in bitterer Feindschaft, die Mutter hat die Ruhestörung der Hinterlassenschaft. Der Angeklagte Schmidt wurde in allen Punkten von der erhobenen Anklage freigesprochen und aus der Haft entlassen. Er wird, nach dem „N. Nachr.“, eine Entschädigung einklagen.

Neue Speisewagen. Auf den preussischen Eisenbahnen verkehren gegenwärtig versuchsweise neue Speisewagen, die mit größter Eleganz und aufs bequemste ausgestattet sind. Der Raum zerfällt, wie bisher, in zwei Abteilungen, daneben sind noch Räumlichkeiten für den Geschäftsführer, die Kellner und die Küche untergebracht. Bei der Herstellung der Holzverkleidung für den inneren Speiseraum ist ganz besonders auf die Hygiene während der Reise Rücksicht genommen. Durch eine neue Methode, bei der ein Holz zur Verwundung gelangt, das in mehreren Schichten zu je sechs Millimeter übereinander geleimt ist, wird das Eindringen des Staubes und der Rußstaub völlig verhindert, so daß die Reisenden beim Weisen durch die unangenehmen Luftverhältnisse nicht mehr belästigt werden. Als Schmutz dienen nicht, wie bisher, angehängte Wälder, sondern diese Wälder sind durch Zintarsien ersetzt. Jedes Bild wird also aus verschiedenen vielfarbigen kleinen Holzchen zusammengesetzt, die in die oberste Holzschicht der inneren Wandverkleidung eingelegt sind. Die Wälder stellen meist Burgen dar, zum Beispiel die Wartburg, die Marienburg, die Döbelnruine. Für die Bequemlichkeit der Reisenden ist durch elektrische Klingeln gesorgt.

Wetterwarte.



Von größter Wichtigkeit für Jedermann ist es, die Ausscheidungen durch den Harn sters einmal prüfen zu lassen. Es werden durch genaue Untersuchungen des Urins auf 51 Bestandteile gar zahlreiche anormale Funktionen und Erkrankungen mit Sicherheit erkannt. Das chemisch-mikroskopische Laboratorium des Chemikers Dr. W. Gille (R. Otto Lindners Nachf.) in Dresden-N. 16 beschäftigt sich als Spezialität mit diesen wissenschaftlichen Untersuchungen, ohne irgend welcher sonstigen Angaben als Person und Alter zu bedürfen, es verläumt daher niemand, wer trübes Wasser absondert, in seinem eigenen Interesse, zur Erkennung aller ersichtlichen anormalen Verhältnisse sein erstes Morgen-Wasser an genanntes Laboratorium per Post einzufenden.

Unserer Freundin Frieda
zu ihrem 17. Wiegenfeste ein 9999 mal donnerndes Hoch, daß die ganze Kolonie und Friedrich Auguststraße wackelt und sie mit ihrem Bauischen Polka tanzt.

Verloren 1 Rolle starke graue Leinwand v. Güterbahnhof b. Goethestraße. Abzug. g. Bel. Goethestr. 76.

Freundlich möbliertes Zimmer
zum 1. Dezember gesucht. Offerten unt. H F F in die Exp. d. Bl. erb.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Goethestr. 86, 1 Tr.

Stenographie nach Gabelberger!
Anfängerunterricht und Sektierung wird erteilt. Zu erfragen Bismardstraße 11e, 1. z.
Jeden Posten Schüttkroh, Flegeldrusch, sowie Roggen- und Weizenkroh in Bündeln, Breitsdrusch in Schütten und Ballen lauft zu jedem Tagespreis Gustav Starke, Mathildenstr.

Biertreber - Melasse
hat stets auf Lager Gustav Starke, Mathildenstr.

1 Silberwandtessbahn
u. 2-3 weiße Wandtessbahnen, Frühbrut 07, Brachtiere zur Zucht, verkauft à 5 Mk.

Rittergut Promuth b. Riesa.
Ein paar gute französische Steine, 1,20 m Durchm., zum Ausmahlen, wie neu, wegen Umbaus zu verkaufen. Karl Hauptvogel, Herzberg a. G.

Schaukelstiefel, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte unt. R S in der Exp. d. Bl. niederzul.

Urin
Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ersichtlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust und Unterleib verspürt, genau wissen will wo es ihm fehlt, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person u. Alter an Chemiker Dr. W. Gille, Dresden-N. 16, Fürststr. 47, p. r.

Größeres Schulmädchen
sodort als Aufwartung gesucht. Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Südl. Kotte Stellnerinnen
hat abzugeben Frau Rosenberger, Stellenvermittlerin, Goethestraße 86.

Suche bei hohem Lohn:
viel Mäde, Mittels und Kleinmäde, auch Pferdejugen, Kleinjugen, sowie einen militärfreien Antiker bei hohem Lohn.

Richard Trimus, Stellenerm.,
Pranitz.

Eine schöne sonnige Wohnung
ist sodort zu vermieten d. Ob.

Suche für m. Kessen, welcher
Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle in Kontor.

W. Offerten unter W L postlagernd
Ostern erbeten.

Ertisliche Unfall- u. Gastpflicht-
versicherungs- u. Aktien-Gesellschaft zu rührigen

Vertreter
gegen außerordentlich hohe Provisionsbezüge. Offerten unter L M 6940 an Ad. Woffe, Leipzig.

Ge sucht per sodort ein
Bursche,
14-15 Jahr, als Laufbursche und für geschäftliche Arbeiten.

Ernst Schäfer Nachf.
Techniker-Gesangverein „Polyhymnia“, Riesa sucht tüchtigen

Gesangsdirigenten.
Offert. im Deutschen Herold abzug

Einen jüngeren Tagelöhner
sucht A. Mehner, Trogen.

9-10000 Mk.
1. Hypothek auf Landbäckerei, noch unter Brandklasse, bis 1. Januar zu bebieren gesucht. Offerten unter L T W in die Expedition d. Bl.

Karpfen
verkauft pro Pfund 80 Pfg.
Rittergut Zahnshausen.

Zum Totenfest
Oe Hesse, Dresden, Schellstrasse
Bier nicht nach Dresden kommt, kann auch keinen Bedarf bei Frau Berger, Schellstrasse 4, finden.

Wäsche-Artikel
in reichhaltigster Auswahl durch die Bielefelder Agentur, Bismardstraße 54.

Max Werner
Bandagist,
Hauptstraße 65
empfiehlt

sein großes Lager aller Arten **Bruchbänder,** gut passend und in den schwierigsten Fällen Hilfe bietend. **Bruchbänder ohne Feder,** vorzügliches Gd., angenehmes Tragen. **Leibbinden für Unterleibsleidende,** Nabelbrüche, Bandenieren, Hängebauch (System Dr. Ostertag). Auch werden die **Binden nach Maß** nachgemäße angefertigt. **Vorfallbänder, Monatsbinden u. Gürtel, Gummistümpfe,** alle Arten **Gummis, Schlauchs, Flanells, Leinens, Mulls u. Gazebinden, Suspensorien, Spritzen, Selbstklystierer, Spüllannen, Quastlöffel, Stechdecken, Reparaturen** schnell und sorgfältig.

Pelzwaren
werden zur Umarbeitung bei sauberster Ausführung und bekannt billigster Berechnung angenommen.

Otto Margenberg,
Hauptstraße 70.

Schacht's Obstbaum-
Carbolineum
zu haben bei **Ferdinand Müller.**

Starrorienhähne,
hochfeine Sänger, beste u. billigste Edelsrollen im Orte, sowie Zuchtweibchen verf. **Wilhelm Blochwitz,** Großhainerstr. 14.

Zauber
verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, garte, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Gebrauch der echten **Stedenyferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadeben mit Schutzmarke: Stedenyferd. à St. 50 Pfg. 1/2 Riesa: Oscar Förster, A. B. Hennide, F. W. Thomas & Sohn, Stadt-Apothete, Kuler-Drogerie, F. Blumenschein, in Gröba: Alfred Otto und Theob. Zimmer.

Bioglobin,
D. R. P. Nr. 174770, weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack, für Blutarme, Nervöse usw., ca. 1/2 Literflasche 2 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Spare Geld
mit der **Akra-Dampfwaschmaschine**
Rapid, brillante Waschleistung
Unverwüsthch. Ueb. 70% weniger Kosten. Vers. 40000 Stück.



Erhältlich in Riesa bei:
G. Miessner, Eisenhandlung.

Kostüm-Tänze.



Nachstehende Kostüm-, Original- sowie Kunsttänze halten wir wohlwühllichen Vereinen, Familien von Riesa nebst Umgebung zu Aufführungen für heranabende Saison bei allerhand festlichen Veranstaltungen bestens empfohlen:
1. Historische Tänze. 2. Renettes. 3. Quadrillen. 4. Nationaltänze. 5. Charaktertänze. 6. Fantastische Tänze. 7. Witische Tänze (Pantomimen). 8. Hochzeits-Tänze, sowie Solotänze, Pas de deux et Pas de trois.
Ferner sind wir auch in der angenehmen Lage, bei Festlichkeiten einen „Solo-Tanz“ (eigene Kompositionen) nach allen Regeln der Kunst selbst auszuführen (nicht von einer anderen Person). Geehrte Interessenten bitten wir daher, bestbezügliche Adressen und Anmeldungen bei Herrn Feisler Raabe, Hauptstr., niederzuliegen. Mit aller Hochachtung zeichnen

H. und E. Daum,
Mitglieder der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer, angesehenste und älteste Fachvereinigung Deutschlands; Mitglieder des Allgemeinen Sächsischen Tanzlehrerverbandes.

frischgeschlachtete, selbstgemästete **fette Gänse,** weiß u. garantiert reine Hasermaß, **la. fette Enten,** Koch-, Brat- und Fricasseehühner, **Bierländer Hühner,** junge Hühnchen, **acht franz. Boulards** empfiehlt billigst **Clemens Bürger,** Fisch-, Wild- u. Geflügelhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

ff. selbsteingelottene **Heidelbeeren,** 1/2 Fl. 50 Pfg., 1/4 Fl. 30 Pfg., ff. **Breißelbeeren** mit Zucker und ohne Zucker.

Ernst Schäfer Nachf.
ff. geräuch. Schellfisch.
Ernst Schäfer Nachf.

Billiger Kaffee.
Als einen dem Preise entsprechend, gut und kräftig schmeckenden gerösteten Kaffee empfehle ich meine **Volks-Mischung,** 1 Pfd. 90 Pfg. mit 10% Rabatt, bei 5 Pfd. à Pfd. 78 Pfg.

J. E. Wisfische Nachf.

ff. **Bismarckhering**
ff. **Rollmops**
ff. **Geleehering**
ff. **russ. Sardinen** einzeln und in Dosen.

Ernst Schäfer Nachf.

Gebt den Kindern
Zuckerhonig!
Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit,
ausgewogen Pfund 28 Pfg.,
10 Pfund-Eimer 2,70 Mk.,
3 Pfund-Topf 1,-
2 Pfund-Dose 0,75
1 Pfund-Glas 0,42

Max Mehner.

Neu aufgenommen:
ff. geräuchert. Lachs,
1/2 Pfund 30 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.

Schellfisch
auf Eis trifft morgen früh frisch ein, frischen geräuchert. Schellfisch, frische Kieler Vollbäcklinge empfiehlt
Fischhandlung Carolstraße 5.

Couverts
mit und ohne Firmadruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Besser billiger und noch Schneller
wohl als auf jede andere Weise wird der beabsichtigte Zweck erreicht, wenn man

Anzeigen
wie:
Geschäftl. Anpreisungen, Wohnungs-Mietgesuche, Wohnungs-Angebote, Kapital-Verleihungen, Kapital-Gesuche, Stellen-Angebote, Stellen-Gesuche, Kauf-Gesuche, Kauf-Angebote u. s. w.

die in der Stadt sowie in dem Landbezirk Riesa nebst den angrenzenden Ortschaften Verbreitung finden bez. gelesen und bekannt werden sollen, im

„Rieser Tageblatt“
aufgibt.

Dasselbe wird in der Stadt wie auf dem Lande in allen Kreisen, bei Hoch und Niedrig, gelesen und deshalb versprochen alle Ankündigungen in demselben Erfolg, wenn nur irgend Bedarf, bez. Angebot vorhanden ist.

Geschäftsstelle:
Riesa
Goethestrasse 59.
Fernsprechanchluss Nr. 20.

„Wie kann man wissen, dass Jemand etwas hat bezahlt, wenn er dies nicht bekannt gibt!“

Das ist...
Bohland...
An...
von Ge...
Großen...
Friedrich...
Edward...
wieger...
Friedrich...
rich...
Ernst...
Ernst...
Innern...
in Geg...
händig...
Söppner...
Stadt...
Tätigkeit...
wirkte...
Riese...
platz...
100...
ihre...
den her...
hin ein...
gefressen...
Dresden...
Eisenw...
geht in...
Rückfall...
stahls...
der...
vertehr...
hierhall...
40...
damals...
was er...
legt zu...
Geldes...
mildern...
er, d...
alle w...
sigen...
sion...
— Hoff...
Folge...
gleicher...
aber...
bei ein...
Schreit...
Berant...
g r ä b...
nen...
sein...
frühere...
von...
der...
hiesiger...
betragt...
empfan...
Rieser...
Diener...
am le...